

WIR ÜBERNEHMEN

**VER
ANT
WOR
TUNG.**

FÜR WORMS.



CDU

SPD

W//

2025—2029

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----------|
| BILDUNG UND JUGEND | Seite 4 |
| STADTENTWICKLUNG, WOHNEN UND GEWERBE | Seite 5 |
| WIRTSCHAFT | Seite 7 |
| MOBILITÄT UND VERKEHR | Seite 8 |
| INNENSTADT UND STADTTEILE | Seite 10 |
| KULTUR, TOURISMUS UND EINKAUFSINNENSTADT | Seite 12 |
| SPORT UND FREIZEIT | Seite 14 |
| SENIOREN, PFLEGE UND SORGENDE GEMEINSCHAFTEN | Seite 15 |
| BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ | Seite 16 |
| UMWELT, KLIMASCHUTZ UND BIODIVERSITÄT | Seite 17 |
| VERWALTUNG UND RATSARBEIT | Seite 19 |
| VERLÄSSLICHE ZUSAMMEARBEIT | Seite 21 |
| PERSONAL | Seite 22 |
| UNTERSCHRIFTEN | Seite 23 |

BILDUNG UND JUGEND

Die Koalitionspartner setzen sich für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft in Worms ein. Dabei liegt der Fokus auf Sanierung, Ausbau und Digitalisierung der bestehenden Bildungsinfrastruktur sowie auf bedarfsgerechten Angeboten für Kinder und Jugendliche in allen Lebensphasen.

- Nach Erhalt des Förderbescheids des Landes wird das Bildungszentrum (BIZ) umfassend saniert oder neu gebaut. Im Zuge dessen ist auch eine zentrale Mensa für das gesamte Bildungszentrum vorgesehen.
- Die Sanierung der Wormser Grundschulen wird weiter konsequent vorangetrieben, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Standorten Abenheim, Diesterweg-Grundschule, Rheindürkheim und Neusatz-Grundschule.
- Die Diesterweg-, die Neusatz- und die Westend-Grundschule sollen perspektivisch zu Ganztagschulen ausgebaut werden. Dabei soll das Modell einer betreuenden Grundschule bedarfsgerecht erhalten bleiben.
- Es wird geprüft, ob eine zweite IGS (integrierte Gesamtschule) eingerichtet werden kann.
- In den nördlichen Lüssen wird eine Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen.
- Für die angespannte Raumsituation an der Geschwister-Scholl-Schule wird eine dauerhafte und tragfähige Lösung entwickelt.
- Die Errichtung eines Jugendzentrums in Bahnhofsnähe wird geprüft. Auch die Anmietung von Leerständen in der Innenstadt wird dabei in Betracht gezogen. Das bestehende Angebot soll bestehen bleiben.
- Der Aufbau von Betriebskindertagesstätten wird unterstützt, sofern Unternehmen entsprechendes Interesse signalisieren und sich angemessen an den Kosten beteiligen.
- Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Kita und Eltern soll eine einheitliche App-Lösung für alle städtischen Kitas eingeführt werden.
- Die bestehende Anwendung „Kita-Navi“ der Stadt Worms soll so weiterentwickelt werden, dass eine stringente und transparente Nutzung im Anmelde- und Vergabeprozess gewährleistet ist – einschließlich der Sicherstellung einer adäquaten Nutzung durch alle Kitas im Sinne einheitlicher Nutzungsanforderungen.
- Ausbau von Schulsozialarbeit wird in den Wormser Schulen forciert. Im Durchschnitt sollen die Präsenzzeiten um 50 % gesteigert werden.

Wir prüfen, inwieweit Zuschüsse für Vereine mit aktiver Jugendarbeit angepasst oder weiterentwickelt werden können.

STADTENTWICKLUNG, WOHNEN UND GEWERBE

Die Koalitionspartner verfolgen das Ziel, Worms als moderne, lebenswerte und wirtschaftlich starke Stadt weiterzuentwickeln. Dafür stehen eine geordnete Flächenentwicklung, sozial ausgewogener Wohnungsbau, nachhaltige Gewerbeansiedlung und eine starke kommunale Infrastruktur im Mittelpunkt.

Neubaugebiete und Flächenentwicklung

Die Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete erfolgt bedarfsgerecht und in einer klaren Priorisierung:

1. Wohngebiet „Gleisdreieck“
2. Neubaugebiet „In den Lüssen“
3. Gewerbegebiet N96
4. Neubaugebiete in den Stadtteilen
 - a. Abenheim (AB 19 A + B), vorbehaltlich einer Einigung mit dem Eigentümer
 - b. Gewerbegebiet Pfeddersheim (Dreieck zw. B47 alt – Bahn BAB-Brücke)
 - c. Neubaugebiet Wiesoppenheim (östlicher Teil von Wiesoppenheim, zw. Eisbach und Theodor-Storm-Str.)
5. Neubauf Flächen entlang der Monsheimer Straße und im Bereich Hohenstaufering, sobald die Flächen verfügbar sind

Sozialer Wohnungsbau und Innenentwicklung

Bei der Entwicklung neuer Wohngebiete gilt grundsätzlich eine Quote von 25 % sozialgefördertem Wohnraum. Abweichungen sind im begründeten Einzelfall im Einvernehmen der Koalitionspartner zulässig. Auf dem Gelände des ehemaligen THW soll durch den Kreisbauverein sozialgeförderter Wohnraum entstehen.

Die Koalition bekennt sich zur Innenentwicklung vor Außenentwicklung und will bestehende Flächenpotenziale vorrangig aktivieren. Dazu zählt insbesondere die Wilhelm-Leuschner-Straße (KW), deren städtebauliche Entwicklung als Wohn- und Dienstleistungsstraße vorangebracht werden soll.

Verwaltungsflächen und Quartiersentwicklung

Die aktuelle Hauptstelle der Sparkasse im Lutherring soll künftig als Verwaltungsstandort genutzt werden. Das Ziel muss sein, ein solche prägnantes Gebäude im

Sinne der Stadt zu nutzen und auch anzukaufen. Die Sparkasse wird dafür ins Andreasquartier verlagert. Das Gebäude im Andreasquartier soll direkt verkauft werden; auf eine Konzeptvergabe wird verzichtet. Dabei sollen die städtebaulichen Standards aus dem ISEK Domquartier aufgegriffen und eine historisierende Formsprache verwendet werden, um eine gestalterisch hochwertige Einbindung in das Stadtbild zu gewährleisten.

Auch im Gerberquartier sollen zusätzliche Büroräume für die Stadtverwaltung geschaffen werden. Auf dem Gelände des Hochstifts soll nach Maßgabe des ISEK Domquartier eine öffentliche Grünfläche mit Parkraum entstehen, die eine städtebauliche Aufwertung dieses sensiblen Bereichs ermöglicht.

Gewerbeentwicklung

Die Koalition strebt die Ausweisungen von zusätzlichen Gewerbeflächen im Stadtgebiet an, um zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen, Ansiedlungen und Arbeitsplatzangebote aktiv zu fördern. Die Entwicklung eines Gebiets mit einer zusammenhängenden Fläche von 25 ha halten wir für dringend geboten, um auch größere Unternehmen ein Angebot machen zu können.

Weitere Maßnahmen

Das Rheinuferkonzept wird fortgeschrieben. Ziel ist es, diesen einzigartigen Bereich der Stadt ökologisch aufzuwerten und als Erlebnisort zu stärken. Auf den Betrieb der Wasserstraße und die Hafentouristik als wichtige Bausteine einer ausgewogenen Verkehrsinfrastruktur wird dabei Rücksicht genommen.

Die geplanten und derzeit diskutierten landesgesetzlichen Regelungen zum Bestattungswesen stellen die Friedhöfe vor neue Herausforderungen. Ein Friedhofsentwicklungsplan soll künftig sowohl die Einnahmesituation als auch notwendige infrastrukturelle Maßnahmen an die erwartete Zahl und Art der Bestattungen anpassen – mit dem Ziel, eine weitgehende Kostendeckung der Friedhofsbetriebe zu erreichen.

WIRTSCHAFT

Die Koalitionspartner bekennen sich zu einem wirtschaftsfreundlichen Kurs, der den Unternehmen in Worms Planungssicherheit und gute Rahmenbedingungen bietet. Wir unterstützen unsere Bestandsunternehmen in ihrer Weiterentwicklung und fördern Neugründungen. Wir streben einen ausgewogenen Branchenmix von Unternehmen unterschiedlicher Größe an. Wir werben offensiv um Neuansiedlungen. Eine starke lokale Wirtschaft ist Voraussetzung für gute und hochqualifizierte Arbeitsplätze, kommunale Einnahmen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Keine Erhöhung der Gewerbesteuer

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Worms wird es in dieser Wahlperiode keine Erhöhung der Gewerbesteuer geben. Damit setzen die Koalitionspartner ein klares Signal für Verlässlichkeit und Standorttreue gegenüber dem Mittelstand sowie den ansässigen und ansiedlungsinteressierten Unternehmen.

Stärkung regionaler Zusammenarbeit

Die Koalition setzt sich für eine enge und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Rheinhessen und der Metropolregion Rhein-Neckar ein. Wir unterstützen ausdrücklich die Bildung und Arbeit einer überregionalen Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft, um die Kräfte der Region zu bündeln, Standorte strategisch weiterzuentwickeln und gezielt Investoren zu gewinnen.

Förderung der Gründungsszene

Wir sind stolz auf unseren Digital Hub und werden diesen auch zukünftig in seiner Entwicklung unterstützen.

Integration von ausländischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt

Arbeit ist der zentrale Schlüssel zur Integration, weil sie nicht nur wirtschaftliche Unabhängigkeit schafft, sondern auch soziale Teilhabe, Identifikation und gegenseitiges Verständnis in unserer Gesellschaft fördern. Wir werden das Jobcenter in seiner Rolle als aktiven Vermittler und Partner zwischen arbeitssuchenden und Arbeitgebern stärken. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Vermittlungshemmnissen. Hier soll die Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter und den städtischen Betrieben wieder intensiviert werden.

MOBILITÄT UND VERKEHR

Die Koalitionspartner verfolgen das Ziel, eine ausgewogene, sichere und zukunftsgerichtete Mobilität in Worms zu schaffen. Alle Verkehrsteilnehmende sind gleichwertig. Motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Nahverkehr, Rad- und Fußverkehr sollen in ein sinnvolles Gesamtkonzept integriert werden. Wir schaffen Anreize und Angebote den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und auf stadtverträgliche und klimafreundlichere Alternativen umzusteigen. Motorisierten Verkehr wollen wir gezielt steuern und lenken.

- Die Auslastung bestehender Parkhäuser soll erhöht und neue Parkflächen vorrangig auf privaten statt auf öffentlichen Flächen geschaffen werden – etwa durch Quartiersparkkonzepte und im Dialog mit privaten Parkhausbetreibern.
- Das Parkraumbewirtschaftungskonzept wird unter Federführung der Parkhausbetriebs GmbH fortgeschrieben und dabei auch die Schaffung zusätzlicher Parkflächen im Domareal und am Rhein geprüft.
- Beim Parkhaus Friedrichstraße wird eine Sanierung als Generalunternehmermodell (GU) geprüft.
- In stark frequentierten Bereichen – insbesondere vor Kitas und Schulen – soll durch gezielte Temporeduzierung (z. B. Tempo 30) die Verkehrssicherheit deutlich erhöht werden.
- Smarte Verkehrssteuerung und moderne Technik zur Verkehrslenkung sowie mehr Verkehrskontrollen sollen zu einem sicheren und flüssigen Verkehr beitragen.
- Bewohnerparkzonen sollen ausgeweitet und konsequent durchgesetzt werden – inklusive Maßnahmen wie Parkkrallen, absoluten Halteverboten und Abschleppen bei wiederholten Verstößen.
- Um gegen Raser vorzugehen, wollen in moderne Technik investieren.

Klimafreundliche Mobilitätsangebote fördern

- Um eine nachhaltige Mobilitätswende in Worms voranzubringen, werden alternative Mobilitätsformen ausgebaut und attraktiver gestaltet.
- Im gesamten Stadtgebiet sollen Mobilitätsstationen mit E-Roller-/Car-/Bikes-haring-Angeboten, Lastenrad- und Fahrradstellflächen sowie E-Ladestationen in Kombination mit einer guten ÖPNV-Anbindung etabliert werden und den Umstieg erleichtern. Servicemöglichkeiten (z.B. Fahrradreparaturstationen) ergänzen das Angebot.
- An ausgewählten Aktionstagen wie verkaufsoffenen Sonntagen oder Adventssamstagen wird der ÖPNV weiterhin kostenfrei nutzbar sein.
- Das Jobticket wird weiterhin aktiv unterstützt und gefördert.
- Das bestehende Mobilitätskonzept der Stadt wird konsequent weiterverfolgt

und ggf. an neue Entwicklungen angepasst.

- Der Ausbau des Radverkehrsnetzes, insbesondere der im Stadtentwicklungskonzept vorgesehenen Routen, wird fortgesetzt. Ziel ist ein asphaltierter, sicherer und ganzjährig nutzbarer Radweg aus allen Stadtteilen in die Innenstadt.
- Ein zusammenhängendes Radwegekonzept für die Innenstadt soll umgesetzt werden.
- Die Einführung eines Tagesstadttarifs im ÖPNV sorgt für Tarifgerechtigkeit im gesamten Stadtgebiet.
- Zudem wird die Einführung eines Ruf-Taxi-Angebots geprüft, um auch die Mobilität in den Randlagen der Stadt zu stärken.

INNENSTADT UND STADTTEILE

Die Koalitionspartner setzen sich für eine lebendige, sichere und zukunftsfähige Innenstadt sowie für starke und lebendige Stadtteile ein. Dabei stehen Aufenthaltsqualität, Klimaanpassung, Sicherheit, soziale Infrastruktur und eine ausgewogene gesellschaftliche Entwicklung im gesamten Stadtgebiet im Fokus.

Zukunftsorientierte Innenstadtentwicklung

Die Innenstadt von Worms soll als Ort des Einkaufens, Wohnens, kulturellen Erlebens und Verweilens gestärkt und weiterentwickelt werden.

- Die Umsetzung des Rahmenplans KlimaGrün – insbesondere durch die Fortführung der Grünen Perlenkette, Entsiegelungsmaßnahmen und gezielte Begrünung – wird fortgesetzt.
- Die Schaffung von Spiel- und Freizeitflächen wird gezielt vorangebracht, unter anderem durch einen Nibelungen-Spielplatz für Kinder und Jugendliche.
- Die Erweiterung der Fußgängerzone in Richtung Neumarkt wird geprüft – eine vollständig autofreie Innenstadt ist dabei jedoch nicht das Ziel.
- Die Neugestaltung des Rheinufer ist ein zentrales Projekt, um Erlebbarkeit, Klimaanpassung und städtebauliche Qualität zu vereinen (Rheinpromenade, Anlegestellen etc.).
- Das gleichberechtigte Nebeneinander von Wohnen, Einkaufen, Gastronomie und kulturellem Leben soll gestärkt werden.
- Die Zahl der Fahrrad- und Lastenradstellplätze in der Innenstadt soll deutlich erhöht werden.
- Die Einrichtung einer Seniorenbegegnungsstätte in der Innenstadt soll einen Ort der Teilhabe, des Austauschs und der Begegnung für ältere Menschen schaffen und die soziale Infrastruktur im Zentrum stärken.

Mehr Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung

Wir setzen uns für eine spürbar höhere Aufenthaltsqualität in der Innenstadt ein. Dafür sorgen wir für mehr Sauberkeit, konsequente Ordnung und eine stärkere sowie sichtbare Präsenz von Sicherheitspersonal.

- Der kommunale Ordnungsdienst wird personell aufgestockt und perspektivisch zu einem 24/7-Vierschichtbetrieb ausgebaut.
- Die Ausstattung unserer Vollzugskräfte wird weiter verbessert – unter anderem durch den Einsatz von Bodycams und Diensthunden.
- Durch angepasste Beleuchtungskonzepte in Straßen und auf Plätzen sollen Angsträume vermieden werden.
- Videoüberwachung an besonders gefährdeten Orten, konsequentes Ein-

schreiten bei auffälliger E-Roller-Nutzung sowie gemeinsame Streifen mit der Polizei ergänzen unser umfassendes Sicherheitskonzept.

- Die Budgets für die Sauberkeit in der Innenstadt sollen konstant gehalten und die Anstrengungen für mehr Sauberkeit verstärkt werden.
- Die Weiterentwicklung der Umsetzung aufenthaltsrechtlicher Regelungen soll dazu beitragen, die Verlässlichkeit staatlicher Verfahren zu stärken und das Vertrauen in den Rechtsstaat nachhaltig zu fördern.

Starke Stadtteile – keine Einsparungen auf Kosten der Vororte

- Die Koalition bekennt sich zu den Stadtteilen als selbstbewusste und unverzichtbare Teile des städtischen Lebens.
- Die Budgets der Ortsvorsteher bleiben unangetastet.
- Wir verstehen die Ortsbeiräte als wertvolle Rat- und Impulsgeber für die Stadtpolitik.
- Die Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen soll verbessert werden.
- Mit dem „Stadtdörferprogramm“ wird für jeden teilnehmenden Stadtteil ein konkretes Investitionsprojekt gefördert.
- Der kommunale Gebäudebestand in den Vororten soll systematisch erfasst, bewertet und optimiert werden.
- Die Versorgungsinfrastruktur in den Stadtteilen – ob medizinisch, kulturell, sozial oder verkehrlich – wird gestärkt, um eine wohnortnahe Versorgung zu sichern.
- Der Glasfaserbau soll flächendeckend in den Stadtteilen umgesetzt werden.
- Wir verfolgen das Ziel in jedem Stadtteil einen barrierefreien, kostengünstigen Raum für die Vereinsnutzung bereitzustellen.
- Die Budgets für die Sauberkeit sollen auch in den Stadtteilen konstant gehalten und die Anstrengungen für mehr Sauberkeit verstärkt werden.

KULTUR, TOURISMUS UND EINKAUFSINNENSTADT

Die Koalitionspartner stehen für eine kulturelle Vielfalt, zur touristischen Weiterentwicklung und zur Stärkung der Innenstadt als lebendigen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Kultur und Tourismus verstehen wir als Motoren für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Nibelungen, Wein, Dom, Luther und SchUM sind unsere kulturellen und touristischen Profile.

Kultur stärken

- Die Nibelungenfestspiele sollen in ihrer bisherigen künstlerischen und organisatorischen Qualität erhalten bleiben. Eine Beteiligung des Landes wird angestrebt. Ebenso verfolgen wir das Ziel, die Festspiele wieder stärker in der Wormser Bevölkerung zu verankern und ihre lokale Identifikation zu fördern.
- Das Nibelungenmuseum soll nicht mehr am bisherigen Standort weiterbetrieben werden. Als Bestandteil eines Museumskonzepts für alle städtischen Museen, soll eine moderne Alternative gefunden werden, um die Nibelungen im Stadtbild ganzjährig erlebbar zu machen.
- Das Herrnsheimer Schloss wird zukunftsorientiert weiterentwickelt. Nutzung, baulicher Zustand und kulturelle Funktion werden in einem langfristigen Konzept zusammengeführt. Ziel ist eine adäquate und möglichst wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes.
- Das Kultur- und Veranstaltungszentrum „Das Wormser“ soll preislich stärker für Wormserinnen und Wormser geöffnet werden – etwa durch angepasste Ermäßigungsmodelle oder gezielte Angebote. Abibälle sollen wieder in Worms stattfinden.
- Wir setzen uns dafür ein, die freie Kulturszene und Vereine weiterhin verlässlich zu fördern und gemeinsam mit ihnen kulturelle Veranstaltungen in der Stadt zu erhalten und weiter auszubauen.
- Das Lincoln Theater wird als Kleinkunstbühne in ehrenamtlicher Trägerschaft unterstützt.
- Die Brauchtumpflege in den Stadtteilen und in der Innenstadt sehen wir als Bestandteil unserer Kultur. Die Arbeit der Ehrenamtskoordination wird sich zukünftig stärker um die Brauchtumpflege und ehrenamtliche Kulturarbeit kümmern.

Tourismus ausbauen

Die Vermarktung unserer Geschichte und Kultur verstehen wir als zentrale Bestandteile der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer Stadt. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms stärken wir den Tourismus

und positionieren die Stadt als Vorreiter im digitalen Tourismusmarketing. So steigern wir die Attraktivität von Worms nachhaltig und fördern Innovation, Identifikation und Gemeinschaftsgefühl in der Stadtgesellschaft.

- Der Neumarkt soll zu einem zentralen touristischen Ankunftszenrum mit integriertem SchUM-Besucherzentrum als Informationsort für das UNESCO-Welterbe umgebaut werden.
- Die touristische Willkommenskultur – insbesondere für Gruppen, Radreisende und Tagesgäste – wird gestärkt.
- Führungs-, Veranstaltungs- und Informationsangebote sollen stärker gebündelt und vermarktet werden.
- Die „Highlights“ der Stadtteile sollen in die touristischen Angebote implementiert werden.
- Wir setzen uns für die Entwicklung eines nachhaltigen Konzepts zur Verbesserung der Hotelinfrastruktur ein, das bestehende Kapazitäten berücksichtigt, zukünftige Bedarfe einplant und die Attraktivität der Stadt für Geschäfts- und Freizeittourismus langfristig stärkt.

Innenstadt als Erlebnis- und Einkaufsort stärken

- Die Innenstadt wird als Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, des Erlebens, Einkaufens und Verweilens kontinuierlich weiterentwickelt.
- Das Zusammenspiel von Einzelhandel, Gastronomie, Veranstaltungen und Tourismusangeboten wird weiter gestärkt.
- Die Ansiedlung neuer Nutzungskonzepte, Zwischennutzungen sowie die Förderung inhabergeführter Betriebe wird unterstützt.
- Die Zusammenarbeit mit Stadtmarketing, IHK und Hochschule ist uns wichtig, um die Attraktivität der Innenstadt nachhaltig zu sichern.

SPORT UND FREIZEIT

Sport- und Freizeitangebote sind ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität in Worms.

- Der Erhalt und die Modernisierung unserer beiden Schwimmbäder – des Heinrich-Völker-Bads sowie des Paternusbads in Pfeddersheim – haben daher hohe Priorität.
- Auch der Wormser Tiergarten soll in seiner jetzigen Qualität langfristig gesichert und weiterentwickelt werden.
- Um das ehrenamtliche Engagement der Sportvereine zu stärken, setzen wir uns dafür ein, dass die bestehende Ferienregelung für die Nutzung von Sporthallen beibehalten und die Hallen auch während der Ferienzeiten für den Vereinssport geöffnet bleiben.
- Das Budget für die Sportvereine soll im Sinne eines Inflationsausgleiches steigen.

SENIOREN, PFLEGE UND SORGENDE GEMEINSCHAFTEN

Die Koalitionspartner bekennen sich zur aktiven Gestaltung einer generationsfreundlichen Stadt. Ziel ist es, Senioren und pflegebedürftige Menschen stärker in den Fokus der kommunalen Entwicklung zu rücken und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

- Die Koalition unterstützt ausdrücklich den Ausbau sorgender Gemeinschaften in den Stadtteilen. Die Sozialräume sollen so gestaltet werden, dass Menschen in allen Lebensphasen – insbesondere im Alter – möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Bestehende Ansätze wie das Bielefelder Modell werden weiterentwickelt und gefördert.
- Die Stadt wird sich aktiv an der neuen Landesinitiative zur Stärkung der Sozialräume beteiligen. Fördermittel sollen gezielt genutzt werden, um quartiersbezogene Bildungs- und Entwicklungsketten zu fördern und sozialräumliche Strukturen auszubauen und nachhaltig zu verbessern.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Wir fördern das ehrenamtliche Engagement in den Blaulichtorganisationen und stärken gezielt den Zivil- und Katastrophenschutz, um den wachsenden Herausforderungen durch Extremwetter und Krisen wirksam zu begegnen. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Unterstützung und Wertschätzung der freiwilligen Einsatzkräfte sowie auf die Nachwuchsgewinnung.

- Wir setzen uns ebenso dafür ein, die Bevölkerung durch Aufklärung, Trainings und niedrigschwellige Angebote in ihrer Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken, damit sie im Katastrophenfall eigenverantwortlich und kompetent handeln kann.
- Der Feuerwehrbedarfsplan soll evaluiert und dabei die Möglichkeiten einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit im Brand- und Katastrophenschutz geprüft werden. Um einer Überlastung der ehrenamtlichen Ausrückgemeinschaft im Wormser Norden zu begegnen, sollen parallel zum Bau der Hauptfeuerwache auf dem Salamandergelände die Planungen für die Feuerwache Nord aufgenommen und die Standortfrage geklärt werden. Dabei werden die Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit aktiv und ergebnisoffen geprüft, um Synergien zu nutzen.

UMWELT, KLIMASCHUTZ UND BIODIVERSITÄT

Die Koalitionspartner bekennen sich zu dem Ziel, Worms ökologisch zukunftsfähig zu gestalten und die Stadt im Sinne des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes weiterzuentwickeln. Die vereinbarten Klimaschutzziele sind für uns verbindlich und bilden den Rahmen unseres politischen Handelns.

Im Mittelpunkt steht die Reduktion von CO₂-Emissionen in allen relevanten Sektoren, die Stärkung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie der Schutz von Klima, Natur und Wasser. Wir setzen uns dafür ein, Worms resilient gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen und die biologische Vielfalt aktiv zu erhalten und zu fördern.

Energie- und Wärmewende voranbringen

- Der Ausbau erneuerbarer Energien wird aktiv vorangetrieben – insbesondere durch Repowering bestehender Windkraftanlagen sowie den Ausbau von Photovoltaik auf städtischen Gebäuden und Parkhäusern.
- Die Entwicklung einer kommunalen Wärmeplanung wird vorangetrieben. Dazu zählen u.a. Nah- und Fernwärmenetze, der Einsatz von Flusswärmepumpen und die Nutzung industrieller Abwärme.
- In Neubaugebieten wie Neuhausen und Rheindürkheim sollen von Beginn an klimafreundliche Wärmelösungen geplant und umgesetzt werden.
- Wir verstehen die Wormser Wirtschaft als unseren Partner beim Klimaschutz und suchen gemeinsame Lösungen.

Mehr Natur für Worms

- Aufforstung und Renaturierung – etwa im Bereich der Herrnsheimer Klauern – sollen gezielt gefördert werden. (Stichwort: Autochthone Pflanzen)
- Das Konzept der Baumpatenschaften nach dem Leipziger Modell soll in Worms eingeführt und ausgebaut werden.
- Die insektenfreundliche Begrünung öffentlicher Flächen wird durch geeignete Pflanzkonzepte und Pflegeansätze gestärkt.

Wasser- und Klimamanagement stärken

- Wir entwickeln ein nachhaltiges Wassermanagement, das Worms besser vor Trockenheit und Starkregen schützt. Dazu setzen wir auf die Speicherung und Nutzung von Regenwasser, den Ausbau naturnaher Versickerungsflächen sowie die Schaffung zusätzlicher Rückhalteräume.

- Renaturierungsmaßnahmen an Pfrimm und Eisbach sollen gefördert werden, um Ökologie, Naherholung und Hochwasserschutz miteinander zu verbinden.
- Der Bau einer vierten Reinigungsstufe der Kläranlage soll mit Unterstützung durch Fördermittel umgesetzt werden, um den Eintrag von Mikroverunreinigungen und Arzneimittelrückständen zu reduzieren.

VERWALTUNG UND RATSARBEIT

Die Koalitionspartner bekennen sich zu einer modernen, handlungsfähigen Verwaltung, die den Anforderungen der Stadtgesellschaft gerecht wird und politische Entscheidungen effizient umsetzt. Grundlage für eine verlässliche und stabile Zusammenarbeit im Stadtrat ist eine vertrauensvolle, koordinierte und transparente Ratsarbeit.

- Wir unterstützen die gezielte Digitalisierung und Entbürokratisierung der städtischen Verwaltung. Insbesondere befürworten wir den Ausbau digitaler Dienstleistungen, die Vereinfachung lokaler Verwaltungsabläufe sowie die Optimierung interner Prozesse durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, um die Leistungen der Stadt Worms effizienter, transparenter und zugänglicher zu machen.
- Wir stärken die demokratische Mitte, werben für aktive politische Teilhabe und unterstützen die Arbeit der städtischen Beiräte, um eine lebendige und vielfältige Stadtgesellschaft zu fördern.

Haushaltsklarheit und Verantwortung

- Ziel der Koalition ist es, die haushaltslose Zeit so kurz wie möglich zu halten. Die Haushaltssatzung wird gemeinsam beschlossen, um die Handlungsfähigkeit der Stadt sicherzustellen.
- Steuererhöhungen erfolgen nur, wenn sie von der Aufsichtsbehörde (ADD) verlangt und zur Genehmigung notwendig sind. Die Koalitionspartner verständigen sich darauf, am 28. Mai Variante 4 zur Grundsteuererhöhung zuzustimmen.
- Die mögliche zukünftige Einführung der Grundsteuer C wird mit Blick auf ihre städtebauliche Wirksamkeit und rechtliche Umsetzbarkeit sorgfältig geprüft.
- Es wird keinerlei aktive oder passive Zusammenarbeit mit der AfD und der LINKE geben.

Leistungsfähige und digitale Verwaltung

- Ein Handlungsplan zur Verwaltungsmodernisierung wird erarbeitet. Ziel ist eine effizientere digitale und serviceorientierte Verwaltung.
- In neue Technologien – insbesondere Künstliche Intelligenz (KI) und Digitalisierung – wird investiert, orientiert an Wirtschaftlichkeits- und Amortisationsrechnungen.
- Ausweitung von digitalen Verwaltungsdienstleistungen durch Online-Formulare, digitale Anträge und eine benutzerfreundliche Plattform.
- Bereitstellung öffentlicher Daten in einem transparenten und leicht zugänglichen Format, um Innovationen und Bürgerbeteiligung zu unterstützen.

- Ausbau der digitalen Beteiligungsplattformen "Worms gestalten", um die Einbindung der Gemeinschaft in Entscheidungsprozesse zu fördern.
- Etablierung der WormsApp mit Dienstleistungscharakter.

VERLÄSSLICHE ZUSAMMENARBEIT

Fairness-Klausel

In der Überzeugung, dass öffentlich ausgetragene „Streitereien“ allen am Streit Beteiligten (und ggf. eines nicht beteiligten Koalitionspartners) schaden, sind die Koalitionspartner an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit interessiert. Die Koalitionspartner sichern sich gegenseitig einen Umgang zu, der allgemein als „fair“ und „korrekt“ bezeichnet wird.

Benehmensherstellung

- Die Koalitionspartner verpflichten sich zu einem frühzeitigen, vertrauensvollen Austausch über alle politischen Vorhaben und Themen von grundsätzlicher Bedeutung. Insbesondere bei neuen, kurzfristig aufkommenden oder inhaltlich sensiblen Angelegenheiten wird eine Benehmensherstellung angestrebt.
- Dazu bilden die Koalitionspartner einen Koalitionsausschuss, der sich regelmäßig trifft. Der Ausschuss besteht aus dem Fraktionsvorsitzenden, einem Partnervertreter und dem Stadtvorstand. Eine Vertretung im Abwesenheitsfall ist zulässig.
- Ziel ist es, in Angelegenheiten mit zentraler Bedeutung gemeinsame Positionen zu entwickeln und Überraschungen im politischen Verfahren zu vermeiden.
- Im Sinne des demokratischen Wettbewerbs, bleibt es den Fraktionen unbenommen auch eigene Anträge zu Themen zu stellen, die nicht Gegenstand dieses Vertrages sind.
- Anträge in den Ausschüssen und im Stadtrat werden vorab innerhalb der Koalition abgestimmt, um ein Benehmen herzustellen. Davon ausgenommen ist der Innenstadtausschuss in Analogie zu den Ortsbeiräten, hier agieren die Fraktionen unabhängig.

Im Konfliktfall wird eine interne Klärung angestrebt, bevor eine öffentliche oder formale Positionierung erfolgt.

PERSONAL

Regelungen zur Besetzung des Stadtvorstands. Die Partner verpflichten zur Zustimmung zu den folgenden Personalvorschlägen:

Besetzung des Ehrenamts

Mit Inkrafttreten dieses Koalitionsvertrags verpflichten sich die Koalitionspartner, die Stelle des ehrenamtlichen Beigeordneten unverzüglich neu zu besetzen. Das Vorschlagsrecht liegt bei der WWW.

Nachbesetzung während der Wahlperiode

Scheidet ein Beigeordneter während der laufenden Wahlperiode aus, so steht das Vorschlagsrecht zur Nachbesetzung der Partei zu, die zuvor das Amt innehatte. Eine öffentliche Ausschreibung ist in diesem Fall entbehrlich, sofern mindestens ein weiterer Koalitionspartner dem Ausschreibungsverzicht zustimmt.

Erweiterung des Stadtvorstands zum regulären Ende der Amtszeit der gewählten hauptamtlichen Beigeordneten

Im Zuge der regulären Neuwahl der hauptamtlichen Beigeordneten (2029) wird der Stadtvorstand um eine weitere hauptamtliche Beigeordnetenstelle erweitert. Für diese Position erhält die Partei WWW das Vorschlagsrecht, das Vorschlagsrecht für den ehrenamtlichen Beigeordneten geht im Zuge dessen auf die CDU über. Die CDU erhält das Vorschlagsrecht für die Bürgermeisterstelle. Die SPD erhält das Vorschlagsrecht für zwei hauptamtliche Beigeordnete.

Dezernatsverteilung nach der OB Wahl

Vor der Wahl der hauptamtlichen Beigeordneten werden die Koalitionspartner über den vom Oberbürgermeister vorzulegenden Dezernatsverteilungsplan einvernehmliche Regelungen (Benehmen) herstellen. Die Koalitionspartner streben an, dass spätestens ein Jahr nach dem Amtsantritt des zukünftigen Oberbürgermeisters (Juli 2028) dazu Gespräche aufgenommen werden. Ziel ist eine ausgewogene Dezernatsverteilung, die eine effiziente und leistungsfähige Verwaltung sicherstellt.

VERANTWORTUNG. FÜR WORMS.

KOALITIONSVERTRAG 2025—2029

zwischen

CDU Worms

Kreisverband der Stadt Worms der Christlich Demokratischen Union (CDU Worms)

und

SPD Worms

dem Unterbezirk Worms der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD Worms)

und

Worms will weiter

Worms will weiter e.V (WWW)

für die Wahlzeit des Stadtrates (2024 – 2029).



Stephanie Lohr
Kreisvorsitzende

Timo Horst
Unterbezirkvorsitzender

Matthias Englert
Vereinsvorsitzender und
Fraktionsvorsitzender

Marco Schreiber
Stv. Kreisvorsitzender

Maria Unterschütz
Unterbezirkvorsitzende

Dominique Denschlag
Stv. Vereinsvorsitzende

Dr. Klaus Karlin
Fraktionsvorsitzender

Dirk Beyer, MdL
Fraktionsvorsitzender

Tobias Dämgen
Stv. Fraktionsvorsitzender

Adolf Kessel
Oberbürgermeister

Worms, 7. Juni 2025